

# 'S isch all daa [Hermann Bauer]

Autor(en): **Buss, E.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **69 (1974)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überschwemmungen noch fast Wildnischarakter hatte und kaum genutzt werden konnte. Im 15. Jahrhundert fand die Besiedlung ihren vorläufigen Abschluss. Erst das 19. und 20. Jahrhundert haben mit ihren Korrekturen weiteren Lebensraum geschaffen.

Diese aus Platzgründen nur kurzen Hinweise zeigen deutlich, dass die beiden erwähnten Bände, die übrigens in hervorragender drucktechnischer Ausstattung erschienen sind, für jeden, der sich mit Sprache und Geschichte der entsprechenden Gegend befasst, unentbehrlich sind und es lange bleiben werden.

Peter Ott

## Hermann Bauer: 's isch all daa

Drei Dutzend bemerkenswerte Sanggaller Redensarten. Reihe z' Sanggale, Band 2. Leobuchhandlung St. Gallen 1973. Fr. 12.80.

Vor einem Jahr hat Hermann Bauer unter dem Titel *Aadlech bis zibölele* einen ersten Auswahlband seiner sprachkundlichen Plaudereien in der «Ostschweiz» herausgegeben. Nun liegt eine zweite Folge vor, die sich vorwiegend, aber nicht ausschliesslich mit Redensarten befasst. So geht Bauer im Kapitel *Haus in Chöbel* zugleich den Bedeutungen von *haue* und *Chöbel* nach oder gibt in andern Beiträgen Rundblicke auf die vielerlei Bedeutungen eines Wortes, sei es *de Tüüfel* oder *en Schangli*, sei es *en Stägge* oder *e Chatz*. Von der beliebten Redensart *Hocked Si, setzed Si, nemed Si Platz* führt der Weg über *I will der zeige, wo Gott hocket*, über *uufhocke, aahocke, dinehocke* bis zum *Höckli*, dem ländlichen Ruhesitz oder bernischen Stöckli. So findet der Leser *all Henneschess* trafe, witzige Wendungen, die uns die derbe Realistik und kraftvolle Anschaulichkeit der Volkssprache in die Ohren führen. *Heb di am Gräs, 'botzt und gstrählet, s bruucht Müüs, tunkel wie inere Chue*, das sind einige der drei Dutzend Überschriften, die den munteren Inhalt des lustig illustrierten Büchleins wenigstens andeuten mögen. Man wird nicht nur unterhalten und erinnert, sondern auch belehrt, so wenn man etwa erfährt, dass schon Vadian den Ausdruck *Schlegel a Wegge* kannte und dass der *Wegge* kein Kleingebäck, sondern ein Keil ist. 's isch *Tatsach wohr*.

E. Buss

## Albert Hauser, Bauernregeln

Eine schweizerische Sammlung. 710 S. mit zahlreichen Vignetten des 15.–18. Jahrhunderts. Artemis, Zürich 1973. Fr. 35.–.

Der Ordinarius für Geschichte und Soziologie der

Land- und Forstwirtschaft an der ETH, Prof. Albert Hauser, der bei Artemis bereits «Wald und Feld in der alten Schweiz» veröffentlichte, tritt mit einem wahren Monumentalwerk hervor. Gut und rund 4000 Bauernregeln aus den vier Sprachgebieten der Schweiz stellt uns ein Wissenschaftler vor, der den passionierten Sammler nicht verleugnet. Ein beachtlicher Mitarbeiterstab half ihm dabei, und erfreulich viele Mäzene standen der Edition zu Gvatter.

In einem «Allgemeinen Kommentar» überblickt Hauser zuerst Charakteristik, Genesis und Geschichte, Tradierung und Lebensdauer sowie die ökonomisch-sozialen Wandlungen der Bauernregel. Ein spezieller Kommentar versucht sodann die Gattungen zu ordnen: Wetter-, Mond-, Tier- und Pflanzenregeln; Wetterpropheten in Haus und Hof; atmosphärische Erscheinungen; Beschwörungsregeln; land- und forstwirtschaftliche Regeln; Tierhaltungsregeln; Waldbauregeln; ferner äussert sich der Verfasser noch über Bedeutung und Zukunft der Bauernregeln, bevor er, nach obiger Einteilung, zur eigentlichen Auslage seiner eindrucksvollen Sammlung übergeht. Anmerkungen, Quellen- und Literaturangaben sowie ein Ortsregister schliessen den gewichtigen Band ab.

Es möge uns nicht als kleinliche Krittelei angekreidet werden, wenn wir uns von einem Fachmann da und dort auf Lücken in der Fülle hinweisen liessen, so etwa auf Mängel in der genauen Zitation, auf das Fehlen der einen und andern ergiebigen Quelle, wie z. B. Kummers Schaffhauser Volks-Tierkunde und Volks-Botanik. Vielleicht noch bedauerlicher ist es, dass unser Schweizerdeutsches Wörterbuch seine Schätze nicht voll entfalten durfte, wie es scheint. Doch dürfen diese Einwände das hohe Verdienst der Sammlung keineswegs verdunkeln, der zweifellos europäische Bedeutung beizumessen ist, vor allem auch darum, weil sie sich selber in eine Zeit der Wende stellt. Daher ihr wehmütiges Motto zum Eingang: «Unser Leben ist ein Geschäft, das damalige war ein Dasein» (Jacob Burckhardt).

Paul Kamer

## Hinweis auf Neuauflagen

Arthur Baur, *Grüezi mitenand!*

Das einzige Lehrbuch für Schweizerdeutsch (Zürichdeutsch), in 5. Auflage im Gernsberg-Verlag Winterthur. Fr. 16.80.

Hans Valär, *Dr Türligüiger*

Die köstlichen Geschichten in Davoser Mundart sollen im November neu erscheinen. Vorbestellungen an Genossenschaft «Davoser Revue», Promenade 67, 7270 Davos Platz (ca. Fr. 15.–).